

23. Mai 2019

Am Samstag wird die Landesgalerie Niederösterreich eröffnet

LH Mikl-Leitner: Größten mobilen Schatz des Landes öffentlich zugänglich machen

Niederösterreich stehe unmittelbar vor einem bedeutenden Meilenstein, sagte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner am heutigen Donnerstag im Zuge einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Direktor Christian Bauer, Kurator Günther Oberhollenzer und Architekt Bernhard Marte in der neuen Landesgalerie Niederösterreich in Krems zwei Tage vor deren Eröffnung.

„Mit der Landesgalerie können wir den größten mobilen Schatz des Landes, die Landessammlungen, öffentlich zugänglich machen. Sie ist ein neues Wahrzeichen für Krems und ein neuer Leuchtturm für ganz Niederösterreich, dessen Strahlkraft weit über die Grenzen des Landes hinaus ausstrahlt“, betonte die Landeshauptfrau.

Niederösterreich habe für seine rund 100.000 Kunstobjekte immer zu wenig Ausstellungsfläche gehabt, mit der neuen Museumsstrategie und den fünf Kompetenzzentren sei die Kulturlandschaft neu strukturiert worden, erinnerte Mikl-Leitner: „Während Carnuntum für die römische Geschichte, Mistelbach und Asparn an der Zaya für die Ur- und Frühgeschichte, das Museumsdorf Niedersulz für die volkskundliche Sammlung und das Haus der Geschichte in St. Pölten für die niederösterreichische Geschichte im europäischen Kontext steht, ist die Kunstmeile Krems mit dem Schlussstein Landesgalerie das Zentrum für die bildende Kunst“.

Beim Bau der Landesgalerie sei sowohl mit dem UNESCO-Weltkulturerbe als auch mit der Herausforderung der im Zuge der Bauarbeiten entdeckten mittelalterlichen Hafenanlage sehr sensibel umgegangen worden, führte die Landeshauptfrau aus. „Das Ergebnis ist ein wunderbares, auffälliges und architektonisch vorbildhaftes Gebäude, das es in dieser Dimension nur zwei oder drei Mal in Europa gibt. Es gibt keinen schöneren Ort für die Landesgalerie als inmitten des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Wachau, immer schon ein kultureller Hotspot, wird dadurch bereichert und weiter aufgewertet“.

Im Bereich der touristischen und wirtschaftlichen Impulse meinte Mikl-Leitner: „Mit Investitionen von 35 Millionen Euro haben wir eine doppelt so hohe Wertschöpfung ausgelöst und rund 100 Arbeitsplätze neu geschaffen bzw. abgesichert“. Mit den fünf Eröffnungsausstellungen mit ihren ca. 500, großteils aus den Landessammlungen stammenden Objekten werde „dem Haus nun auf höchstem kulturellen Niveau auch Leben eingehaucht“, so die Landeshauptfrau abschließend.

Christian Bauer betonte die Idee, mit dem Haus die Gegenwart ins Zentrum zu stellen: „Die

NK Presseinformation

Besucher sollen Kunst sehen und sich selbst wiederfinden, die Kunstwerke geben dabei unterschiedliche Antworten auf die Fragen der Gegenwart. Dreh- und Angelpunkt sind die Landessammlungen, die wir mit internationalen Sammlungen in einen Dialog setzen. Als kultureller Nahversorger soll die Landesgalerie internationale Klasse und regionale Verankerung verbinden“.

Bernhard Marte meinte, jeder Architekt träume davon, einmal im Leben so ein ausdrucksstarkes Gebäude errichten zu dürfen. Nach Abgabe des Wettbewerbsbeitrages hätte er nie gedacht, dass sich das Land Niederösterreich die Realisierung dieses Projektes traue. „Außen kommuniziert das Gebäude stark mit der Stadt Krems und vermittelt eine Geste des Ankommens zur Schiffsanlegestelle hin. Im Inneren sollen die räumlichen Elemente einen perfekten Dialog zur Kunst aufbauen“, so der Architekt.

Günther Oberhollenzer unterstrich, dass die vom ihm kuratierten Ausstellungen lebensnah bzw. der Region verbunden seien und die Beziehung zur Kunst aufbauen oder stärken sollen: „‘Sehnsuchtsräume‘ etwa wird, ausgehend von der niederösterreichischen Kulturlandschaft, einen vielfältigen Parcours von der Wachau bis Triest entwerfen. In Dialog dazu tritt eine Einzelpräsentation von Heinz Cibulka“.

Neben diesen beiden Ausstellungen „Sehnsuchtsräume. Berührte Natur und besetzte Landschaften“ und „Heinz Cibulka. bin ich schon ein bild?“ sind ab dem Eröffnungstag auf den fünf Ebenen mit ihren insgesamt 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche auch „Ich bin alles zugleich“ - Selbstdarstellung von Schiele bis heute“, „Renate Bertlmann. Hier ruht meine Zärtlichkeit“ und „Franz Hauer. Selfmademan und Kunstsammler der Gegenwart“ zu sehen.

Die Landesgalerie ist Teil der Kunstmeile Krems BetriebsgesmbH. und hat pro Jahr 3,5 Millionen Euro für den Betrieb zur Verfügung. Im ersten vollen Betriebsjahr erwartet man sich für die gesamte Kremser Kunstmeile 160.000 Besucher, 70.000 davon für die Landesgalerie.

Beim „Grand Opening“ am Samstag, 25. Mai, von 14 bis 22 Uhr, und am Sonntag, 26. Mai, von 9 bis 19 Uhr gibt es für insgesamt 18 Stunden freien Eintritt, verbunden mit einem Sommerfest auf dem Museumsplatz. Geöffnet hat die Landesgalerie von Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr (im Winter bis 17 Uhr).

Nähere Informationen unter 0664/604 99 171, Maria Schneeweiß, e-mail maria.schneeweiss@kunstmeile.at und www.lgnoe.at.

NLK Presseinformation



Architekt Bernhard Marte, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Direktor Christian Bauer bei der Pressekonferenz zwei Tage vor der Eröffnung der neuen Landesgalerie Niederösterreich in Krems (v.l.n.r.)

© NLK Filzwieser

Weitere Bilder



Direktor Christian Bauer, Renate Bertlmann, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Kurator Günther Oberhollenzer und Bürgermeister Reinhard Resch in der neuen Landesgalerie Niederösterreich in Krems, zwei Tage vor deren Eröffnung (v.l.n.r.)

© NLK Filzwieser